

MARIE-LUISE BLUM
Pfarrerin



Kirchensplitter

Wenn vorn nicht mehr nur eine/-r steht

Es hat sich herumgesprochen. Nach der katholischen Kirche sind auch die reformierten Kirchen am Anschlag, weil es viel zu wenig Nachwuchs gibt, der sich vorstellen kann, als Pfarrperson zu arbeiten. Seit fast zehn Jahren interviewe ich (im Auftrag des Konkordats) einmal im Jahr Menschen, die einen Quereinstieg in ein verkürztes Theologiestudium wagen. Diese Christen geben dabei oft hochbezahlte Anstellungen auf, weil sie ihrem Herzen folgen und ermutigt wurden, genau diesen Richtungswechsel zu vollziehen. Auf die Frage, ob sie nicht Sorge habe, in einer Kirche angestellt zu sein, die allen Voraussagen nach kleiner und ärmer wird, haben in der letzten Runde alle mit grösster Zuversicht geantwortet: Nein, überhaupt nicht. – Die Kirche wird nicht sterben, sie wird sich nur verändern! – Wie wohltuend, solche Hoffnungsträger kennenzulernen zu dürfen.

Zurück nach Hochdorf: Ab Juni wird es durch meinen Weggang auch hier eine sogenannte Vakanz geben. (Und ich werde nicht die Einzige sein, die in den nächsten Jahren altersbedingt aufhört.) Die grosse Zuversicht der Hoffnungsträger wünsche ich mir nun für all unsere Mitglieder. Unsere Kirche lebt von Beziehungen unter Menschen und jener zu Gott. In Beziehungen tragen alle etwas bei. Ich bin mir sicher, dass sich genügend Menschen finden, die kleine Lücken im Gottesdienstplan auf ihre ganz eigene Andachtsart zu schliessen. Ich bin mir sicher, dass die Bibelmeditation weiterlebt und auch die Gesprächsrunden am Morgen. Warum bin ich mir sicher? Weil der Geist Gottes unter uns lebt und viele Talente hervorbringt, von denen eine Kirche manchmal sogar weniger Ahnung hat, wenn es immer Hauptamtliche gibt, die solche Artikel schreiben.

Und da ist dann noch die Frage: Wagen die Menschen den Schritt, mitanzupacken? Sie werden es vermutlich eher wagen, wenn wir gemeinsam eine Idee entwickeln und sie umsetzen. Dann weiss man ja auch schon, dass man nicht ganz allein da vorne steht.

Kirchgemeinde 2025

Rückblick Wer sich für die Entwicklung unserer Gemeinde interessiert, wie sie sich in Zahlen widerspiegelt, kann das auf unserer Website tun. Dort haben wir wie jedes Jahr eine Tabelle mit den Kasualien und den wichtigsten Parametern veröffentlicht. Viele dieser Zahlen sind schwer auszudeuten, weil sie naturgemäss schwanken und insofern nicht aussagekräftig sind. In Zeiten, in denen die Kirchenzugehörigkeit sich immer weiter davon entfernt, zu den Selbstverständlichkeiten zu gehören, lohnt sich immer ein Blick auf die Austrittszahlen. Da zeigt sich erfreulicherweise ein Rückgang fast um die Hälfte seit dem Jahr 2023. Dazu passt, dass wir ein grösseres Interesse an Einritten verspüren. Das dauert manchmal ein paar Jahre von der ersten Ankündigung über die Teilnahme an Veranstaltungen bis zur Entscheidung, Mitglied zu werden – aber es passiert immer wieder. Und das macht Mut für die Zukunft. CHRISTOPH THIEL



Besinnliche Morgenstimmung beim Outdoor-Gottesdienst am Baldeggsee.



Suppenmittag in der Kirche.



Geselliges Beisammensein am Gemeindefest.

Kirchgemeinde sein – Rückblick auf das vergangene Jahr

Das Jahrhundert nach der Jahrtausendwende ist schon zu einem Viertel vergangen. Die Science-Fiction-Literatur des letzten Jahrhunderts hatte dem 21. Jahrhundert gewaltige, insbesondere technische Fortschritte zugeschrieben, die die Gesellschaften zum Besseren verändern würden. Nun ist klar: Wir stehen durchaus bescheidener da. Wieder mal müssen wir registrieren, dass technische Fortschritte ein zweischneidiges Schwert sind. Ihre finanziellen Erträge kommen nur wenigen zugute; mancher Fortschritt findet Anwendung in Kriegen, anderer macht einsam oder lässt das an unseren Körper gebundene Erstgehirn nicht zur Entfaltung kommen.

Und die Kirchengemeinden mit ihren Kirchengebäuden und Feiern? Manche unserer alten Rituale mögen Halt geben und wirken doch gegen eine TikTok-Challenge wie aus der Zeit gefallen. Aber ist nicht das unser eigentliches Spielfeld: Menschen treffen sich nicht wegen Beruf, Sport oder Musik, sondern um ihrer selbst willen? Und sie geben damit gemeinsam dem Leben Sinn, Rhythmus und Gestalt. Sie schaffen tragfähige Verbindungen und wirken gegen die Vereinsamung in unserer Gesellschaft.

Es braucht immer eine gewisse Zeit, bis Menschen bereit sind für Begegnung und Austausch, wenn sie selbst das Thema sind. Das versuchen wir auf allen Ebenen: in den Anlässen für Senioren – im Bild ein Beispiel eines Vortrags über die Bedürfnisse älterer Menschen. Bei den neuen abendlichen Treffen «Nur für Männer» (ab 60) geht es gerade um die Situation kurz vor oder kurz nach der Pensionierung. Die Frauen (siehe Beitrag von Pfarrerin Blum) sind schon viel länger dabei, sich mit Fragen der Lebensbewältigung zu beschäftigen.

Und die Kinder erhalten Einblick in christliche Geschichten, in denen ein Säugling mächtiger ist als die Soldaten des Königs (eine Einsicht aus dem Krippenspiel) – während die TikTok- und Gamer-Welten die Macht der Stärkeren und Schöneren beschwören als wichtigstes Grundprinzip dieser Welt.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns immer wieder Neues einfallen lassen, einen Beitrag zu leisten, dass Menschen geerdeter und resilenter im Leben stehen können. Sie sehen es an den Bildern: Gottesdienste in der schönen Natur unserer Heimat oder in der alten Bauernhofscheune. Ein schönes Beispiel war auch die Idee, am Suppenmittag das Essen in den Gottesdienst zu integrieren: Religion ist nichts Übernatürliches! Was in die Kirche gehört, ist das Leben selbst; und die Hoffnung ist immer, dass wir, vom Evangelium herausgefordert, den Kirchenraum wieder anders verlassen, als wir ihn betreten haben. CHRISTOPH THIEL



Die Weihnachtsgeschichte lebendig erzählt.

Konzert Mehrklang Seetal

Kunterbuntes Treiben Ein musikalisch-literarisches Fasnachtsspektakel: Freitag, 6. Februar, um 19 Uhr in der reformierten Kirche Hochdorf. Tickets im Vorverkauf auf Eventfrog und an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn.

Alt werden – alt sein?

Nachmittag 64plus Viele Menschen wollen alt werden, aber kaum jemand will alt sein. Altern ist eine Herausforderung. Wie gehen wir damit um, und welche Konsequenzen ergeben sich für die Kirche?

Pfarrerin Lilli Hochuli hat sich in den vergangenen vier Monaten im Studienurlaub mit den Themen «Alter» und «Seelsorge» auseinander gesetzt. Sie will Mut machen, sich aufs Altern einzulassen, und tritt für eine verantwortungsvolle seelsorgliche

Agenda

Begleitung ein. Am Nachmittag 64plus stellt sie sich den Fragen von Rita Leisibach und berichtet von ihren Erkenntnissen.

Donnerstag, 5. Februar, 13.45 Uhr,
reformierte Kirche Hochdorf

Sonntag, 15. Februar

Gottesdienst mit Pfarrer Christoph Thiel und Pianist Simon Andres. Kirchenkaffee

Sonntag, 22. Februar

Gottesdienst mit Pfarrerin Lilli Hochuli und Pianist Simon Andres. Kirchenkaffee

Alters- und Pflegeheime

Freitag, 13. Februar
16.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Lilli Hochuli und Flötenensemble im Heim Ibenmoos in Kleinwangen

Samstag, 14. Februar

15.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Lilli Hochuli und Flötenensemble im Heim Chrüzmatte in Hitzkirch

Gottesdienste

Information: Alle Anlässe finden in der reformierten Kirche Hochdorf statt, sonst extra vermerkt. Gottesdienste jeweils um 10.10 Uhr, sonst extra vermerkt.

Sonntag, 1. Februar

Gottesdienst mit Pfarrer Christoph Thiel und Organistin Margrit Brincken. Kirchenkaffee

Sonntag, 8. Februar

Gottesdienst mit Pfarrerin Marie-Luise Blum und Pianistin Agnes Wunderlin zum Thema «Von einem, der auszog – die Geschichte von Tobias aus dem unbekannten Buch Tobit». Kirchenkaffee

Weitere Anlässe

Aktive Meditation. Montag, 16. Februar, 19.30–21 Uhr, mit Elisabeth Röösli im Kursraum im UG. Auskunft und Anmeldung: 077 407 81 02

Erwachsenenbildung. Dienstag, 24. Februar, 9.10–11 Uhr, Gesprächsgruppe mit Pfarrerin Marie-Luise Blum. Thema: «Frauenfiguren, die mir in meinem Leben weitergeholfen haben». Anmeldung: marie-luise.blum@reflu.ch

Nur für Männer!

Mittwoch, 25. Februar, 18 Uhr, mit Pfarrer Christoph Thiel

Meditatives Bibellesen.

Montag, 9. und 23. Februar, 9.30 Uhr, mit Pfarrerin Marie-Luise Blum

Morgengebet. Dienstag, 24. Februar, 8.30 Uhr, mit Pfarrerin Lilli Hochuli

Kinder

KiJuKi und KiKi. Für die Anmeldung bitte Name, Vorname, Ort, Telefon und Klasse des Kindes angeben: an simone.steiner@reflu.ch oder 079 561 80 42 oder online www.reflu.ch/hochdorf

KiJuKi-Film und -Spiele. Mittwoch, 4. Februar, 13.45–16.45 Uhr

Unterricht

Jeweils 13.45 Uhr, ausser Samstag, 8.45 Uhr

1. Klasse, Gruppe B:

Montag, 2. Februar

2. Klasse, Gruppe C:

Dienstag, 3. Februar

3. Klasse, Gruppe A:

Donnerstag, 26. Februar

7. Klasse, alle:

Samstag, 28. Februar

64plus

Mit Pfarrerin Lilli Hochuli

Regionaltreff Aesch. Mittwoch, 25. Februar, 9.30 Uhr, Pfarrschüler

Regionaltreff Rain. Donnerstag, 26. Februar, 9.30 Uhr, GnossStöbe

Nachmittag. Donnerstag, 5. Februar, 13.45 Uhr. Thema: «Alt werden – alt sein?» Interview zum Studienurlaub mit Pfarrerin Lilli Hochuli und Rita Leisibach. Im Anschluss Zvieri

Freud und Leid

Gestorben ist:

Anthony Page aus Hildisrieden
«Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»

2. Timotheus 1, 7

Kontakt

Luzernstr. 14, 6280 Hochdorf

Pfarrer:

Christoph Thiel, 041 911 06 87,
christoph.thiel@reflu.ch

Pfarrerin:

Lilli Hochuli, 041 910 43 62,
lilli.hochuli@reflu.ch

Pfarrerin:

Marie-Luise Blum,
041 910 43 63, marie-luise.blum@reflu.ch

Sekretariat:

Gabriela Bussmann und Gaby Leserri,
041 910 44 77,
sekretariat.hochdorf@reflu.ch

Öffnungszeiten:

montags bis freitags
von 8.30 bis 11.30 Uhr

Hauswart: Rolf Pürtschert,
hauswart.hochdorf@reflu.ch

Zur Website

reflu.ch/hochdorf

Informationen zu
Gottesdiensten und
Veranstaltungen

